

Tagung des Projektkurses „Tierschutz & Verhaltensforschung“ 2018/19

01. Juli 2019

Beginn: 11:15 Uhr

Raum: 8.05

VORTRÄGE, 11:15-13:15 Uhr:

- *Namen: Jule Bäcker, Caroline Börger, Silja Gansweidt*
Titel: Gemüse-Fanatiker oder doch eher Fett-Junkies? Welches Futter bevorzugen Mäuse?
- *Namen: Vera Poßmeier, Antonia Wiebusch*
Titel: Wer pfeift denn hier fremden Frauen hinterher? Eine Untersuchung zum Paarungsverhalten bei Zebrafinken
- *Namen: Niklas Welp, Mirco Wolters*
Titel: Untersuchung zu den Schlüsselreizen für Beutefangverhalten bei Malawiesee-Buntbarschen.

PAUSE

POSTERSESSION, ab 13:45 Uhr

- *Namen: Jule Bäcker, Caroline Börger, Silja Gansweidt*
Titel: Schwarz-weiß oder kunterbunt? Können Rennmäuse Farben erkennen?
- *Namen: Vera Poßmeier, Antonia Wiebusch*
Titel: Untersuchung zur Sozialform bei Zebrafinken.
- *Namen: Niklas Welp, Mirco Wolters*
Titel: Randle im Buntbarsch-Aquarium – Wer zeigt hier Aggressionen?
- *Namen: Vera Poßmeier, Antonia Wiebusch*
Titel: Untersuchung zur Gehegenutzung und Interaktionen bei Oran Utans.
- *Namen: Jule Bäcker, Caroline Börger, Silja Gansweidt, Mirco Wolters*
Titel: Verhaltensbeobachtungen zu den Interaktionen in einer Gorilla-Gruppe.

WAHL DES BESTEN POSTERS & PREISVERLEIHUNG

Ende der Tagung 15:15 Uhr.

Gemüse-Fanatiker oder doch eher Fett-Junkies? Welches Futter bevorzugen Mäuse?

Jule Bäcker, Caroline Börger, Silja Gansweidt

Bei dem Futtersuchversuch wurde die Futterpräferenz von Mongolischen Wüstenrennmäusen (*Meriones unguiculatus*) und Eurasischen Zwergmäusen (*Micromys minutus*) ermittelt und verglichen. In der Hypothese wird vermutet, dass fettreiche Nahrung bevorzugt wird, da diese den Mäusen am meisten Energie liefert. Als Testfuttermittel wurden Apfel, Hundefutter, Nager-Murmeln, Erdnüsse und Sonnenblumenkerne getestet. Während des Versuchs stellte sich heraus, dass sowohl bei den Rennmäusen als auch bei den Zwergmäusen die sogenannten Nager-Murmeln das beliebteste Futter darstellten. Diese haben entgegen der Hypothese jedoch einen deutlich geringeren Fettgehalt als die Erdnüsse und die Sonnenblumenkerne.

Wer pfeift denn hier fremden Frauen hinterher? Eine Untersuchung zum Paarungsverhalten bei Zebrafinken

Vera Poßmeier, Antonia Wiebusch

Ziel der Beobachtungen war es, zu untersuchen, ob sich die Zebrafinken im Schulzoo wie ihre Artgenossen in der australischen Natur verhalten. Der Fokus lag dabei auf der Frage, ob jedem Zebrafinken ein fester Partner zuzuweisen ist und die Tiere als monogame Paare leben. Dazu wurden die Abstände der Tiere und die Häufigkeiten und Adressaten von Balzgesängen der Männchen untersucht. Mithilfe des Abstandsversuchs wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Untersuchung zum Sozialverhalten bestätigt. Die Paare waren häufig enger beieinander als nahe bei den anderen Mitgliedern der Gruppe. Zusätzlich stellte sich eine enge Beziehung zwischen den Geschwistern heraus. Durch den Gesangsversuch erschien es in diesem Fall wegen des häufigen Anbalzens wie eine Paarbindung.

Untersuchung zu den Schlüsselreizen für Beutefangverhalten bei Malawiesee-Buntbarschen.

Niklas Welp, Mirco Wolters

Ziel der Untersuchung war es heraus zu finden, welche Schlüsselreize bei den Buntbarschen das Beutefangverhalten auslösen. Mithilfe von Fischattrappen, die sich sowohl in der Größe als auch in der Farbe unterscheiden, wurde gezählt wie häufig die Fische an die Attrappen attackierten. Unsere Hypothesen waren, dass die Fische zwischen Farbe und Größe unterscheiden, und somit ihr Verhalten davon abhängig machen. Außerdem haben wir vermutet, dass die Reihenfolge eine Rolle spielt und die Fische lernfähig sind. Die Attrappen wurden mithilfe einer Maschine bewegt und jeweils für drei Minuten den Fischen gezeigt. Es zeigte sich ein deutlicher Unterschied in der Attacken-Häufigkeit: Rote sowie die kleine und große Attrappen wurden bevorzugt. Einen Effekt der Attrappen-Reihenfolge zeigte sich nur bei den gelben *Labidochromis*. Somit scheinen diese Fische lernfähig zu sein.

Schwarz-weiß oder kunterbunt? Können Rennmäuse Farben erkennen?

Jule Bäcker, Caroline Börger, Silja Gansweidt

Bei dem Farb-/Lernversuch wurde getestet, ob Mongolische Wüstenrennmäuse (*Meriones unguiculatus*) Farben erkennen können und ob sie lernfähig sind. Als Versuchsapparatur diente ein rundes Holzbrett mit Vertiefungen, auf denen eine rote und acht grüne Holzkugeln lagen. In die Vertiefungen wurde dann Belohnung gelegt. Diese war notwendig, um die Motivation der Mäuse freiwillig an dem Versuch teilzunehmen zu steigern. Hierfür wurden die Nager-Murmeln aus dem vorherigen Futtersuch genutzt, da sie sich als bevorzugtes Futter herausgestellt hatten. Die Hypothese, dass Mäuse tatsächlich lernfähige Tiere sind und Farben erkennen können, hat sich durch den Versuch bestätigt. Eine Maus hat gelernt, die rote Holzkugel von den grünen zu unterscheiden.

Untersuchung zur Sozialform bei Zebrafinken.

Vera Poßmeier, Antonia Wiebusch

Bei diesem Versuch sollte das Sozialverhalten der Zebrafinken im Schulzoo untersucht werden, um auf mögliche Paare zu schließen. Dabei wurde die Anzahl verschiedener Verhaltensweisen wie „annähern“, „hacken“, oder „flüchten“ gezählt. Der erste Versuch ergab, dass Männchen, die möglicherweise um ein Weibchen konkurrierend, sich häufig aggressiv gegenüber einander verhielten. Brütende Paare zeigten zudem aggressive Verhaltensweisen, wenn sich Artgenossen ihrem Nest näherten. Durch soziopositives Verhalten von Paaren gegenüber ihren Jungtieren wird die Eltern-Kind-Beziehung erkennbar. Außerdem ließ sich durch die auffällig vielen positiven Verhaltensweisen zwischen einigen Vögeln vermuten, dass diese ein Paar bilden.

Randale im Buntbarsch-Aquarium – Wer zeigt hier Aggressionen?

Niklas Welp, Mirco Wolters

Um ein Bild vom Sozialverhalten der Malawiesee-Buntbarsche machen zu können, wurde das Sozialverhalten der Buntbarsche *Labidochromis caeruleus* untersucht. Mit Hilfe eines Soziogramms ließen sich Schlüsse zu dem Sozialverhalten ziehen. Seine Beziehungen und Aggressionen gegenüber anderen Fischen sind mit einzelnen Pfeilen veranschaulicht. So ist in dem Soziogram deutlich zu erkennen welcher Fisch am meisten mit den anderen agiert. Dieser Fisch welcher sehr viel Aktivität gegenüber seinen Artgenossen zeigt ist ein großer männlicher Buntbarsch.

Untersuchung zur Gehegenutzung und Interaktionen bei Oran Utans.

Vera Poßmeier, Antonia Wiebusch

Um das Sozialverhalten der Orang-Utans untereinander und zu den Ottern, sowie Interaktionen mit Zoobesuchern zu untersuchen, wurden Verhaltensweisen, wie zum Beispiel das Annähern oder das Verfolgen einzelner Tiere erfasst. Dabei wurde zwischen soziopositiven und agonistischen Verhaltensweisen unterschieden. Auffällig waren die gehäufte Anzahl positiver Verhaltensweisen zwischen adulten Orang-Utans und Jungtieren. Bei einem weiteren Versuch lag der Fokus auf der Gehegenutzung. Dieses Gehege wurde in ein unteres Drittel, mittleres Drittel und oberes Drittel. Alle zwei Minuten wurde dokumentiert, wo sich die Affen aufhielten. Des weiteren fiel auf, dass sich die Orang-Utans, sowohl adult, als auch die Jungtiere, größtenteils in dem mittleren Drittel des Geheges aufhielten.

Verhaltensbeobachtungen zu den Interaktionen in einer Gorilla-Gruppe.

Jule Bäcker, Caroline Börger, Silja Gansweidt, Mirco Wolters

Bei dem Zooversuch wurden die Interaktionen in einer Gorilla-Gruppe untersucht. Der Fokus lag dabei auf dem Jungtier. Die Verhaltensweisen wurden aufgeteilt in Sozialverhalten und Individualverhalten. Zum Sozialverhalten wurden folgende Verhaltensweisen untersucht: Fellpflege, Spielen, Klettern, Kuschneln, Unterwerfen, Dominieren, Jagen, aggressives Verhalten und Klauen. Zum Individualverhalten des Jungtiers zählten Ausruhen, Klettern, Laufen und Fressen. Auffällig ist, dass einige Verhalten gar nicht aufgetreten sind z. B.: Fellpflege, Jagen und aggressives Verhalten. Häufig hat das Jungtier mit dem Vater und einem anderen Männchen gespielt. Interessant ist auch, dass das Jungtier sich dem Männchen zweimal unterworfen hat. Häufig aufgetretene Individualverhalten sind Ausruhen(9), Klettern(17), Fressen(18).